

CF-1.2 Negative Pressure Wound Therapy zur Vermeidung von Serombildung nach chirurgischer Versorgung von Wirbelsäulenfrakturen (B)

M. Nordmeyer¹, J. Pauser¹, C. Rapke¹, R. Biber¹, R. Forst², J. Jantsch³, H. Bail¹, M. Brem¹

¹Klinikum Nürnberg

²Universitätsklinik der FAU Erlangen

³Universitätsklinikum Regensburg

Zielsetzung: Zielsetzung war den klinischen Nutzen und die ökonomischen Aspekte der Negative Pressure Wound Therapy (NPWT) nach dorsaler Stabilisierung von Wirbelsäulenfrakturen zu evaluieren.

Methodik: Die Studie ist eine prospektiv randomisierte Auswertung der NPWT bei Patienten mit großen chirurgischen Wunden nach offener dorsaler Stabilisierung von Wirbelsäulenfrakturen mittels Fixateur intern. Die Patienten wurden in 2 Gruppen randomisiert (A: Standardwundverband B:NPWT). Der Wundbereich wurde mit einer Ultraschalluntersuchung hinsichtlich eines Seroms begutachtet. Dies geschah am 5. sowie am 10. postoperativen Tag. Weiterhin wurden Daten, die ökonomischen Aspekte betreffend, wie Pflegezeit und Materialverbrauch erhoben.

Ergebnisse: Wir nahmen 10 Patienten pro Gruppe (insgesamt 20 Patienten) auf. Während der gesamten Studie war das durchschnittliche Seromvolumen signifikant höher in Gruppe A als in Gruppe B. (Tag 5: 1.8 ml versus 0 ml; $p=0.002$; Tag 10: 1.6 ml versus 0.490ml; $p<0.0001$). Weiterhin zeigte sich, dass die Pflegezeit für Verbandwechsel (Gruppe A: 31 ± 10 min.; Gruppe B 13.8 ± 6 min. ($p = 0.0085$)) erhöht war sowie auch die Gesamtzahl der verwendeten Kompressen (Gruppe A 35 ± 15 ; Gruppe B 11 ± 3 ($p = 0.0376$)).

Schlussfolgerung: NPWT reduziert die Entstehung eines postoperativen Serums nach dorsaler Stabilisierung der Wirbelsäule bei Trauma Patienten. Weiterhin werden Materialverbrauch und Pflegezeit bei Verbandwechseln reduziert.